



AWB Ahrweiler AÖR

Umwelterklärung 2025

*Aktualisierte Umwelterklärung
Datenbasis: 2024*

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
2	Firmenportrait und Standortbeschreibung(en)	5
2.1	Firmenportrait.....	5
2.2	Abfallwirtschaftszentrum Niederzissen.....	7
2.3	Umschlag- und Wertstoffzentrum Leimbach	9
2.4	Wertstoffzentrum Kripp.....	10
2.5	AWB - Verwaltung.....	11
2.6	Deponie Oedingen.....	12
3	Umweltpolitik	15
4	Umweltmanagementsystem.....	17
5	Umweltaspekte.....	19
5.1	Bewertung der Umweltaspekte.....	20
5.2	Beschreibung der bedeutenden Umweltaspekte	22
5.2.1	Übersicht der absoluten Verbrauchsdaten.....	22
5.2.2	Energie.....	23
5.2.3	Wasser/Abwasser	25
5.2.4	Abfall	25
5.2.5	Materialeinsatz	26
5.2.6	Emissionen	27
5.2.7	Straßensammlung.....	28
5.2.8	Angelieferte Abfälle auf den Anlagen.....	29
5.2.9	Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit.....	29
5.3	Kernindikatoren	30
5.4	Spezifische Indikatoren.....	31
6	Einhaltung von Rechtsvorschriften.....	33
7	Umweltziele	34
8	Gültigkeitserklärung.....	37
9	Impressum.....	38

Anhang I: Organigramm.....	39
Anhang II: Bewertungskriterien	40
Anhang III: Kernindikatoren pro Standort.....	41

1 Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Unternehmen und unserer Umwelterklärung. Sie ist ein fundamentaler Teil unseres Umweltmanagementsystems nach EMAS. Im Rahmen dieser Umwelterklärung möchten wir Sie gerne über unser Unternehmen informieren, unsere Leistungen im Umweltbereich transparent darstellen und Sie über unsere Ziele und Maßnahmen bezüglich der Verbesserung unserer Umweltleistung informieren.

Warum haben wir uns für EMAS entschieden?

Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger sehen es als unsere Verantwortung an, uns im Rahmen unserer unternehmerischen Tätigkeit aktiv am Umweltschutz zu beteiligen und so zum Wohle der Allgemeinheit beizutragen. Zum einen ist es uns wichtig, die Prinzipien der Ressourceneffizienz und Vermeidung von Umweltbelastungen anzuwenden, zum anderen möchten wir uns zu unserer Verantwortung zu nachhaltigem und umweltbewusstem Handeln bekennen.

Mit Hilfe von unserem Umweltmanagementsystem versuchen wir, negative Umweltauswirkungen laufend zu reduzieren und so stetig an der Verbesserung unserer Umweltleistung zu arbeiten. EMAS als Instrument gibt uns die Möglichkeit, uns selbst mit einer Art Bestandsaufnahme immer wieder auf den Prüfstand zu stellen, Fortschritte zu messen und mögliche Defizite und Verbesserungspotenziale zu identifizieren und so zukünftig aktiv anzugehen.

Durch die aktive und regelmäßige Teilnahme von Personen aus verschiedenen Unternehmensbereichen wird unser Managementsystem kontinuierlich überprüft, was eine wichtige Grundlage für unsere nachhaltigen Bemühungen darstellt. Im Rahmen dieser Überprüfungen liegt ein besonderer Fokus auf dem Erfüllungsgrad unserer Umweltziele. Zwischen den Jahren 2022 und 2024 konnten wir dank dieser systematischen Evaluierung zahlreiche Umweltziele erfolgreich umsetzen. Diese Erfolge zeigen, wie wichtig die Zusammenarbeit und der Austausch für unsere Umweltstrategie sind.

Die Öffentlichkeit über unsere Ergebnisse zu informieren, sehen wir dabei als unsere Besondere Aufgabe an, die uns sehr am Herzen liegt – denn wir möchten, auch im Interesse unserer Zielgruppen, größtmögliche Transparenz entsprechend den Anforderungen von EMAS sicherstellen. Dabei sind wir aber auch für neue Ideen und Gedanken offen, daher sehen wir diese Umwelterklärung auch als ein Angebot zum Dialog mit allen interessierten Parteien.

Wir freuen uns auf unseren gemeinsamen Austausch.



Sascha Hurtenbach

-Vorstand-

01.11.2025

Bad Neuenahr-Ahrweiler

2 Firmenportrait und Standortbeschreibung(en)

2.1 Firmenportrait

Mit der Gründung des Eigenbetriebes Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Ahrweiler (AWB) im Jahre 1995 wurde der Grundstein für eine moderne Abfallwirtschaft gelegt. Gestiegenes Umweltbewusstsein und eine Vielzahl von gesetzlichen Neuregelungen haben die Abfallwirtschaft zu einem äußerst komplexen Bereich werden lassen. Diese Komplexität erfordert öfters schnelle Entscheidungen, die unterschiedliche Erwartungen der interessierten Parteien berücksichtigen – damit hat sich der AWB Ahrweiler in den letzten Jahren zu einem flexiblen Dienstleistungsunternehmen entwickelt.

Neben der Einsammlung und der Verwertung bzw. Entsorgung der Abfälle aus dem Landkreis Ahrweiler liegt der Schwerpunkt auch in der Schonung der natürlichen Ressourcen. Bei unserer Arbeit folgen wir dem Prinzip der 5-stufigen Abfallhierarchie:



Die Betriebsführung liegt in den Händen des Vorstands Sascha Hurtenbach. Mit 113 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist der AWB kompetenter Partner für Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbebetriebe des Landkreises Ahrweiler.

Der AWB ist in vier Sachbereiche gegliedert:

- **Allgemeine Verwaltung**
Die allgemeine Verwaltung ist das Antriebsrad für den Abfallwirtschaftsbetrieb. Hier werden alle Verwaltungsaufgaben wahrgenommen, Abfallsatzungen erstellt, juristische Fragen geklärt, Verträge vorbereitet und abfall- und umweltstrategische Konzepte erarbeitet.
- **Technische Abfallwirtschaft**
In diesem Sachgebiet dreht sich alles um die Abfallentsorgungsanlagen, die der AWB betreibt: Das Abfallwirtschaftszentrum "Auf dem Scheid", das Umschlag- und Wertstoffzentrum in Leimbach und das

Wertstoffzentrum in Remagen-Kripp. Auch die Nachsorge der drei stillgelegten Deponien gehört zu Aufgaben technischer Abfallwirtschaft.

Im Bereich der kommunalen Sammlung werden Rest-, Papier-, Gewerbeabfälle sowie Sperrabfall, Elektroaltgeräte und Grünschnitt eingesammelt. Auch die Schadstoffsammlung wird in Eigenregie durchgeführt. Dabei werden ausgewählte Standorte im Kreis mehrmals im Jahr angefahren.

- **Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Aufgaben dieses Sachgebietes umfassen die Pressearbeit, das Konzipieren und Erstellen von Infomaterial sowie die gesamte Beratungstätigkeit für Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Organisationen sowie Gewerbebetriebe. Konzepte zur Abfallvermeidung, Abfallwertung und umweltgerechten Ablagerung werden hier entwickelt.

Auch Umweltbildung spielt in diesem Sachgebiet eine wichtige Rolle. In unserem außerschulischen Lernort, in der Umweltlernschule+, werden pädagogische Konzepte rund um die Themen Abfall, Energie und Ressourcenwirtschaft angeboten.

- **Finanzen und Rechnungswesen**

Dieses Sachgebiet ist für die Gebührenfestsetzung und Gebührenerhebung zuständig. Hier werden Eigentums- und Mieterwechsel verarbeitet und jährlich rund 70.000 Gebührenbescheide erstellt. Auch die Abfallgefäße werden durch dieses Sachgebiet zugeteilt. Das Aufstellen der Wirtschaftspläne und statistischer Nachweise ist ebenfalls eine Aufgabe dieses Sachgebietes.

Mit der Umwandlung des Abfallwirtschaftsbetriebs in eine Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) wurde der erste wichtige Schritt zur strategischen Neuausrichtung des Betriebs vollzogen. Auf dieser Grundlage wird sich der AWB künftig neuen Aufgaben widmen, insbesondere dem Einstieg in die Produktion und Vermarktung von Energie durch den Bau einer Vergärungs- und Kompostierungsanlage. Diese Neuausrichtung erfordert eine umfassende Weiterentwicklung der betrieblichen Strukturen, damit der AWB flexibel und wettbewerbsfähig bleibt und schnell auf Veränderungen des Marktes reagieren kann.

2.2 Abfallwirtschaftszentrum Niederzissen



Adresse	Industriegebiet Scheid 39, 56651 Niederzissen
Eröffnung	1999
Fläche	7,8 ha
Mitarbeiteranzahl	88
Genehmigung nach	Bundes-Immissionsschutzgesetz, Anhang 8.1.1.2, 8.1.1.1 sowie Wasserhaushaltgesetz und Landeswassergesetz.

Das Abfallwirtschaftszentrum "Auf dem Scheid" ist mit ca. 7,8 ha die größte Entsorgungsanlage des Abfallwirtschaftsbetriebes, sie befindet sich im Industriegebiet Scheid in Niederzissen (Gemarkung: Gönnersdorf). Die Anlage wurde im Jahr 1999 eröffnet und zweimal in Jahren 2011 bzw. 2019 umfangreich modernisiert und erweitert. Die unmittelbare Anbindung an die Autobahn A61 macht aus dem Abfallwirtschaftszentrum den Zentralpunkt für die Annahme, Umschlag und Weitertransport der Abfälle aus dem Landkreis Ahrweiler.

88 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sorgen für einen reibungslosen Betrieb der Anlage. Davon sind 29 Personen für den Anlagebetrieb zuständig, 59 für die Kommunale Sammlung. Die Leitung der Anlage obliegt der technischen Betriebsleitung. Folgende Sachgebiete sind hier angesiedelt:

- Anlagenbetrieb und Baumaschinen

- Stoffstrommanagement
- Fuhrpark und Logistik
- Technische Leitung
- Umweltbildung

Am AWZ werden alle gängigen Abfälle zur Verwertung und Beseitigung angenommen. Diese werden anschließend umgeschlagen und von hier zu einer Zielanlage weitertransportiert. Lediglich Garten- und Parkabfälle werden zum Kompost verarbeitet.

Neben der Einlasskontrolle (Waage) und der Anlieferungsrampe, befinden sich auf dem Gelände zwei Betriebsgebäude, zwei Umschlaghallen, eine feststationierte Schadstoffannahmestelle und Container- und Tonnenplatz mit einer Waschanlage.

Das Abfallwirtschaftszentrum in Niederzissen wurde zuletzt im Jahr 2020 erweitert und modernisiert. Bei dem Neubau des Betriebsgebäudes wurde nachhaltig nach dem neusten Stand der Technik gebaut. Aus diesem Grund wurde die Zertifizierung nach dem DGNB System angestrebt. Dieses System steht für Nachhaltigkeit, Qualität und Zukunftsfähigkeit und ist im Baubereich entstanden, um nachhaltiges Bauen anwendbar, messbar und gleichzeitig vergleichbar machen zu können. Grundlage für diese Zertifizierung sind ökologische, ökonomische und soziokulturelle Themen, die in die Gesamtbewertung einbezogen werden und somit ein ganzheitliches Nachhaltigkeitsbild bilden. Die Umwelt, Menschen und Wirtschaftlichkeit werden dabei gleichermaßen betrachtet. Die Konformitätsprüfung wurde im Jahr 2024 erfolgreich abgeschlossen. Das Prüfergebnis wurde durch die DGNB Zertifizierungsstelle in allen Punkten bestätigt: Das Betriebsgebäude hat den Gesamterfüllungsgrad 64,4% erreicht und eine Auszeichnung **Silber** bekommen.*

In den kommenden Jahren beabsichtigt der AWB die Errichtung einer Vergärungs- und Kompostierungsanlage. Durch den Bau wird das AWZ nochmal um weitere 7.000 m² erweitert. Auch das Aufgabenportfolio des Unternehmens wird sich stark verändern, das künftig nicht nur in der bisherigen Abfallentsorgung tätig sein wird, sondern auch die Gewinnung von Biogas und die damit verbundene Energieproduktion in den Fokus rückt. Diese Entwicklung wird die Position des Unternehmens im Bereich der nachhaltigen Abfallverwertung und Energieversorgung stärken. Weiterhin soll eine neue Verladehalle inkl. einer neuen Havariefläche errichtet werden, die die bisherige, bei einem Brand zerstörte Verladehalle ersetzen soll. In der Kompostierungsanlage könnte pro Jahr bis zu 52.000 Mg Bioabfall verwertet werden. Über die neue Verladehalle werden 27.000 t/a Abfälle umgeschlagen und Grünabfälle zu Kompost verarbeitet.

Auf dem Gelände des Abfallwirtschaftsbetriebes befindet sich auch unser außerschulischer Lernort. Die Umweltlernschule+ ist ein wichtiger Baustein des Bildungskonzeptes „Bildung für nachhaltige Entwicklung.“ In der Umweltlernschule+ veranstalten wir regelmäßig Workshops zu Themen Kreislauf-, Energie- und Ressourcenwirtschaft - für Klein und Groß.

Das Gebäude wurde in innovativer Holzbauweise erbaut. Hierbei wurden regional bezogene, zertifizierte Holzarten in unterschiedlichen Verarbeitungsstufen verwendet. Das Gebäude wurde bei der virtuellen CO₂-Bank angemeldet und spart ca. 169t CO₂. Dies dokumentiert sichtbar, welchen Beitrag das Holzgebäude zu einer langfristigen Kohlendioxidspeicherung leistet.

Die Umweltlernschule+ ist als so genanntes „minimum-impact-house“ konzipiert. Dies bedeutet, dass das Gebäude von der Produktion der Baustoffe bis hin zu einer potentiellen Wiederverwendung des gesamten Grundstückes oder Recyclings des Gebäudes und seiner Bauteile, möglichst wenig schädliche Umwelteinwirkungen hervorruft. Hierin wurden nicht nur das Gebäude, sondern auch die Herstellungsprozesse der Baustoffe und Transportentfernungen einbezogen.

Für die Umweltlernschule+ wurde die angestrebte BNE-Zertifizierung ZUKUNFT BILDEN inzwischen erfolgreich abgeschlossen.* Dieses Qualitätsmanagement- und Zertifizierungssystem für außerschulische Lernorte mit Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung erhöht die Transparenz der Umweltlernschule und trägt maßgeblich zur Weiterentwicklung sowie zur Qualitätssteigerung der eigenen Bildungsarbeit bei. Zudem fördert die Zertifizierung die Vernetzung und enge Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen, was einen weiteren positiven Effekt darstellt.

**Anmerkung: Die Berichte und Zertifikate im Rahmen des nachhaltigen Bauprojektes (DGNB Zertifizierungsstelle) einschließlich der Evaluierung eines Erfüllungsgrades sind nicht von den Umweltgutachten validiert.*

2.3 Umschlag- und Wertstoffzentrum Leimbach



Adresse	An der B257, Leimbach
Eröffnung	1992
Fläche	0,76 ha
Mitarbeiteranzahl	3
Genehmigung nach	§70 Landesbauordnung, Wasserabgabegesetz

An der B257 in Leimbach betreibt der AWB das Umschlag- und Wertstoffzentrum Leimbach. Die Anlage wurde im Jahr 1992 eröffnet, im Jahr 2015 modernisiert und erweitert. Obwohl die Betriebsfläche nur ca. 0,76 ha beträgt, die dort angebotene Leistungen ähneln dem Abfallwirtschaftszentrum Niederzissen – auch hier in Leimbach werden nahezu alle Abfälle angenommen.

Zwei Mitarbeiter kümmern sich um den Anlagenbetrieb. Angelieferte Abfälle werden umgeschlagen, verdichtet und zum weiteren Transport, meist zum AWZ-Niederzissen, vorbereitet. Auch das AWB-Schadstoffmobil macht hier einmal in der Woche Halt, somit haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit Schadstoffe jede Woche an einem ausgewählten Tag kostenfrei abzugeben.

Auf dem Gelände befindet sich ein Anlieferungsbereich mit Waage und Containerrampe, ein Bürocontainer und Container mit Sozialräumen. Der Anlieferungsbereich ist von der Containerfläche abgetrennt, um Kollisionen mit PKW-Fahrzeugen zu vermeiden.

2.4 Wertstoffzentrum Kripp



Adresse	Ringofenstraße, 53424 Remagen
Eröffnung	1992
Fläche	2,8 ha
Mitarbeiteranzahl	3
Genehmigung nach	Planfeststellungsbeschluss gemäß KrWG, Bundes-Immischutzgesetz

Das Wertstoffzentrum steht auf dem Gelände der Erd- und Bauschuttdeponie in Remagen-Kripp und wurde im Jahr 1992 eröffnet. Steigende Besucherzahlen führten zu einer umfangreichen Modernisierung im Jahr 2013/2014.

Die Abfallannahme ist grundsätzlich nur auf Abfälle zur Verwertung wie Holz, unbelasteter Bauschutt/Erde oder Grünabfall begrenzt. Auf der Anlage befindet sich ein Anlieferungsbereich mit Waage, kleiner Containerplatz und -rampe und ein Büro mit einem Container für Sozialräume. Auf dem Gelände befindet sich eine große Fläche für die Bauschuttannahme, Teil dieser Fläche wird an ein externes Unternehmen vermietet.

Einmal in der Woche hält das Schadstoffmobil auf dem Gelände an. Private Haushalte haben somit die Möglichkeit an einem ausgewählten Tag ihre Problemabfälle abzugeben.

2.5 AWB - Verwaltung



Adresse	Heerstraße 109, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Fläche	ca. 440 m ²
Mitarbeiteranzahl	18

Der Abfallwirtschaftsbetrieb hatte bis Ende Juli 2024 11 Büroräume in der Kreisverwaltung angemietet. In den letzten Jahren hat sich die Anzahl der kreiseigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets erhöht. Da der vorhandene Raum nicht mehr ausreichend war, wurde der Mietvertrag zwischen dem AWB und der Kreisverwaltung im letzten Jahr beendet.

Als neuer Standort für die AWB-Verwaltung wurde der Sprengnetter Campus in Bad Neuenahr-Ahrweiler gewählt. Dort wurden 440 m² Bürofläche für die Verwaltung angemietet.

In der AWB-Verwaltung sind folgende Sachgebiete angesiedelt:

- Allgemeine Verwaltung (Strategische Planung, juristische Fragen, usw.)
- Finanzwesen (Buchhaltung, Controlling, Gebührenveranlagung, Finanzplanung)
- Qualitätsmanagement und Digitalisierung

2.6 Deponie Oedingen



Adresse	Wachtbergstraße, 53424 Remagen-Oedingen
Deponieklasse	II
Geschlossen seit	1999
Renaturierung	2001
Fläche	ca. 10 ha
Volumen	ca. 1 Million cbm Abfall
Ablagerungsmenge	Ca. 700.000 t

Die ehemalige Deponie Oedingen wurde zwischen den Jahren 1972 und 1998 durch die Kreisverwaltung Ahrweiler und später durch den Abfallwirtschaftsbetrieb betrieben. Insgesamt drei Mal wurde die Kapazität der Deponie erweitert, bis das Volumen von ca. 1 Million cbm erreicht wurde. Die Deponie wurde im Jahr 1998 geschlossen, die anschließende Renaturierung konnte im Jahr 2001 abgeschlossen werden. Seitdem befindet sich die Deponie in der Nachsorgephase. Auf dem Deponiekörper befindet sich ein öffentlich zugänglicher Aussichtspunkt, das Deponiegelände selbst ist eingezäunt und beweidet.

Im Ablagerungszeitraum wurden Siedlungsabfälle mit biogenen Anteilen, insbesondere vegetabile Hausmüllabfälle und sogenannte hausmüllähnliche Gewerbeabfälle abgelagert. Aufgrund der Abfallzusammensetzung und der Milieubedingungen im Deponiekörper erfolgt eine mikrobielle Umsetzung der Abfallorganik vergleichbar mit den Vorgängen in einer Biogasanlage. Dabei entsteht Deponiegas, das ähnlich dem Biogas im Wesentlichen aus Methan und Kohlendioxid besteht. Dieses Gas wird aktuell im Rahmen der laufenden Nachsorge über Gasbrunnen und Unterdruckstationen aktiv aus den Deponien abgesaugt und in jeweils in ein BHKW zur Erzeugung von Strom eingespeist.

Das Deponieverhalten ist jedoch mit Beendigung des Ablagerungsbetriebs von einer rückläufigen erfassbaren Deponiegasproduktion gekennzeichnet. Die aktuell noch bestehende energetische Deponiegasverwertung wird aufgrund der abnehmenden Deponiegasproduktion zunehmend schwieriger, um die Deponiegaserfassung und thermische Deponiegasbehandlung zum Emissions- und Klimaschutz zu gewährleisten.

Aus Gründen des Emissionsschutzes und der rechtlichen Anforderungen wird sich weiterhin eine Gaserfassung und -behandlung über einen längeren Zeitraum von mehreren Jahrzehnten erstrecken. Hier wird es erforderlich werden, die vorhandene Anlagentechnik an die sich veränderten Bedingungen anzupassen und die Absaugung zu optimieren. Dies ermöglicht, langfristige klimarelevante Methanemissionen zu vermeiden und bewirkt daher einen nachhaltigen Klimaschutz.

Die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundes unterstützt diese Maßnahmen zur Reduzierung von CO₂-Äquivalenten auf Deponien mit einem Förderprogramm. Eine Potentialanalyse bildet hier die Grundlage einer möglichen Förderung, über die der bauliche Zustand, das Potential des Deponieinhaltes und der Gasbildungsrate sowie mögliche Maßnahmen gesamtheitlich analysiert werden müssen.

Der Landkreis Ahrweiler hat entsprechende Fördermittel der NKI erhalten und entsprechende Ingenieurleistungen beauftragt. Die Umsetzung erfolgte in den Jahren 2021 und 2022.

Für die ehemalige Hausmülldeponien Oedingen laufen die Planungen zur Modernisierung der Deponieentgasungsanlagen. Der Genehmigungsantrag für die Deponie Oedingen wurde im 2. Quartal 2025 eingereicht. Die Erteilung der Genehmigung wird für Anfang 2026 erwartet.

Zusätzlich wurden Förderanträge im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundes gestellt, die eine 50 %-ige Förderung der Maßnahmen vorsieht. Hier wird die Bewilligung für beide Anträge bis Ende 2025 erwartet.

Die Realisierung der Maßnahmen ist für 2026 mit Inbetriebnahme Anfang 2027 vorgesehen.

3 **Umweltpolitik**

In unserer **Umweltpolitik** haben wir unsere Handlungsgrundsätze für eine nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens festgelegt. Wir kommunizieren die Umweltpolitik nicht nur an unsere Belegschaft, sondern auch an Geschäftspartner, Lieferanten und Auftragnehmer sowie an alle weiteren interessierten Parteien (über Aushang im Besucherzentrum und unsere Homepage).

Unsere Umweltpolitik wurde am 13.04.2021 in der Werksausschusssitzung durch die Mitglieder einstimmig beschlossen und am 19.03.2025 im Verwaltungsrat noch einmal bestätigt.

Sie lautet:

Die Abfallwirtschaftsbetrieb Kreis Ahrweiler Anstalt des öffentlichen Rechts ist als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger das Bindeglied zwischen der Entsorgungswirtschaft und den Abfallerzeugern. Sie beachtet die Umweltgesetze und die Ziele der Kreislaufwirtschaft in Deutschland und fördert sie durch die Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises. Die AWB bekennt sich zum Umweltschutz durch die Schonung der natürlichen Ressourcen und verpflichtet sich seine Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern.

➔ Ressourcen-/ Stoffstrom-Management

Die AWB betreibt ein modernes Ressourcen- und Stoffstrom-Management durch:

- Konzepte zur Abfallvermeidung,
- Nutzung von Abfällen als Sekundärroh/-baustoffe und erbringt hierfür beispielhafte Vorbilder,
- Nutzung von Abfällen zur Energiegewinnung,
- Nutzung von erneuerbaren Energiequellen.

➔ Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Die AWB vermittelt ihre Ziele und ihre Unternehmenskultur durch eine adressatengerechte Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Hierzu betreibt sie einen außerschulischen Lernort mit integrierter Begegnungsplattform für Akteurinnen und Akteure rund um den Klimaschutz.

➔ Wirtschaftskontext/Umweltkriterien

Die AWB setzt bei ihrer Tätigkeit auf umweltfreundliche Technologien nach dem Stand der Technik. Bei öffentlichen Ausschreibungen der Aufträge und Beschaffungen werden Umweltkriterien – soweit sie relevant sind – ebenfalls berücksichtigt. Der Grundsatz einer möglichst nachhaltigen Beschaffung wird beachtet.

➔ Zielgruppen

Die AWB wirkt gegenüber seinen Stakeholdern auf ein ökologisch vorteilhaftes Verhalten hin. Sie beachtet deren Bedürfnisse:

- Kunden, Bürgerinnen und Bürgern, Umweltverbänden gegenüber pflegt die AWB eine offene Kommunikation auf allen Arten von Plattformen und Kanälen. Die Erbringung der Dienstleistungen erfolgt möglichst reibungslos und bürgerfreundlich unter Beachtung von Rechtskonformität der Abfallbewirtschaftung und sowie von wirtschaftlichem Handeln. Mit den digitalen Bedürfnissen der Zielgruppen soll Schritt gehalten werden.
- Ihren Nachbarinnen und Nachbarn gegenüber übt die AWB nachbarschaftliche Rücksichtnahme und steht zum offenen Dialog zur Verfügung.
- Eine offene und transparente Kommunikation ist Grundlage für die Geschäftsbeziehung zu Lieferanten, Dienstleistern und Verbänden, die von der gegenseitigen Einhaltung von Umweltstandards geprägt ist.
- Die operative Weiterentwicklung des Unternehmens erfolgt unter Einbeziehung der Mitarbeitenden. Die strategische Ausrichtung des Betriebes wird kontinuierlich vermittelt. Dadurch sucht die AWB das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeitenden für die Umwelt zu steigern.

➔ Umweltmanagementsystem

Betriebliche Umweltvorsorge bedeutet für uns, betriebliche Abläufe ganzheitlich zu betrachten, zu analysieren und Umweltaspekte weitest möglich zu integrieren. Dadurch schonen wir Ressourcen und minimieren die Belastungen für die Umwelt.

Der AWB Ahrweiler AöR ist bewusst, dass die Leitlinien und Grundsätze im konkreten Einzelfall auch im Widerstreit miteinander stehen können. In diesem Fall ist die AWB bestrebt, eine faire Balance herzustellen.

Bad Neuenahr-Ahrweiler, im März 2025

Sascha Hurtenbach

Vorstand

4 Umweltmanagementsystem

Umweltmanagementsystem bedeutet für unser Unternehmen die Einführung und das Festhalten systematischer Regelungen, die dazu führen, dass Umweltschutz genau wie Qualität, Service und Wirtschaftlichkeit ein selbstverständlicher Bestandteil unseres täglichen Handelns wird. Als erstes haben wir unsere Zielsetzungen in der Umweltpolitik festgeschrieben, um für uns und unsere Mitarbeiter festzulegen, was wir mit dem Umweltmanagementsystem überhaupt erreichen möchten. In einer umfassenden Umweltprüfung haben wir alle umweltrelevanten Daten wie z. B. Energie-, und Wasserverbrauch und die Abfallmengen der Vorjahre ermittelt. Mit Hilfe externer Unterstützung wurde gleichzeitig geprüft, ob wir alle Umweltvorschriften einhalten. Zur Umsetzung unserer Umweltpolitik und zur Beseitigung der in der Umweltprüfung ermittelten Schwachstellen haben wir einen Maßnahmenkatalog, unser Umweltprogramm, entwickelt.

Damit die systematischen Regelungen, die wir im Rahmen des Umweltmanagements eingeführt haben, auch zukünftig beachtet und umgesetzt werden, haben wir diese im Umwelthandbuch niedergeschrieben. Das Umwelthandbuch dient damit als Leitfaden für all die Tätigkeiten, die erforderlich sind, um die Anforderungen der EMAS-Verordnung und damit eine ständige Verbesserung des Umweltschutzes zu erreichen. Zusätzlich haben wir Verfahrensanweisungen erstellt, um die Mitarbeiter über die vor Ort einzuhaltenden Regelungen zu informieren.

Umweltmanagement bedeutet auch die Festlegung umweltrelevanter Aufgaben. In regelmäßigen Treffen unseres Umweltteams werden umweltrelevante Themen besprochen und daraus resultierende Aufgaben für die Mitarbeiter klar definiert: Wir vertreten die Meinung, dass alle Mitarbeiter zum Umweltschutz aktiv beitragen müssen.

Das Umweltteam besteht aus:

- Geschäftsführung
- Technische Leitung
- UMB
- Öffentlichkeitsarbeit
- Betriebsdaten & Controlling

Das Festlegen von Zielen ist die Grundlage eines zukunftsorientierten Denkens. Diese Philosophie verfolgen wir auch im Umweltschutz. Regelmäßig legen wir die Umweltziele des Folgejahres fest. Unser Umweltteam erarbeitet gemeinsame Maßnahmen, die dem Erreichen der Umweltziele dienen. Diese Maßnahmen werden im Umweltprogramm mit Terminen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Anhand der Bewertung der Umweltdaten, z.B. über den Energieverbrauch oder die anfallenden Abfallmengen ermitteln wir, inwieweit die Ziele erreicht wurden. Wurden die gesetzten Ziele erreicht, kann nach weiteren Verbesserungen gesucht werden, damit wir unsere Umwelleistung stetig verbessern. Das Nicht-Erreichen von Zielen bedeutet, dass nach den Ursachen gesucht wird und wir an dem Thema „am Ball bleiben“.

Basis für den Erfolg eines jeden Managementsystems ist die funktionierende Einbindung der Belegschaft. Verantwortliches Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird u.a. durch regelmäßige Schulungen und Unterweisungen sichergestellt. Dies garantiert die optimale Umsetzung der Verfahren bei der täglichen

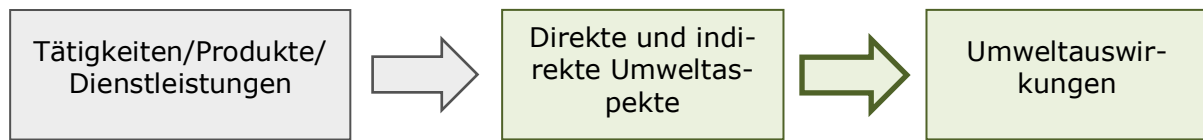
Arbeit. Über das betriebliche Vorschlagswesen können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv zum betrieblichen Umweltschutz einbringen.

Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aufgefordert, einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten und werden regelmäßig mit Aushängen über Umweltzielen und Erfolge informiert.

Anhang I: Organigramm

5 Umweltaspekte

Umweltaspekte sind die Aspekte unserer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen, die positive oder negative Auswirkungen auf die Umwelt haben.



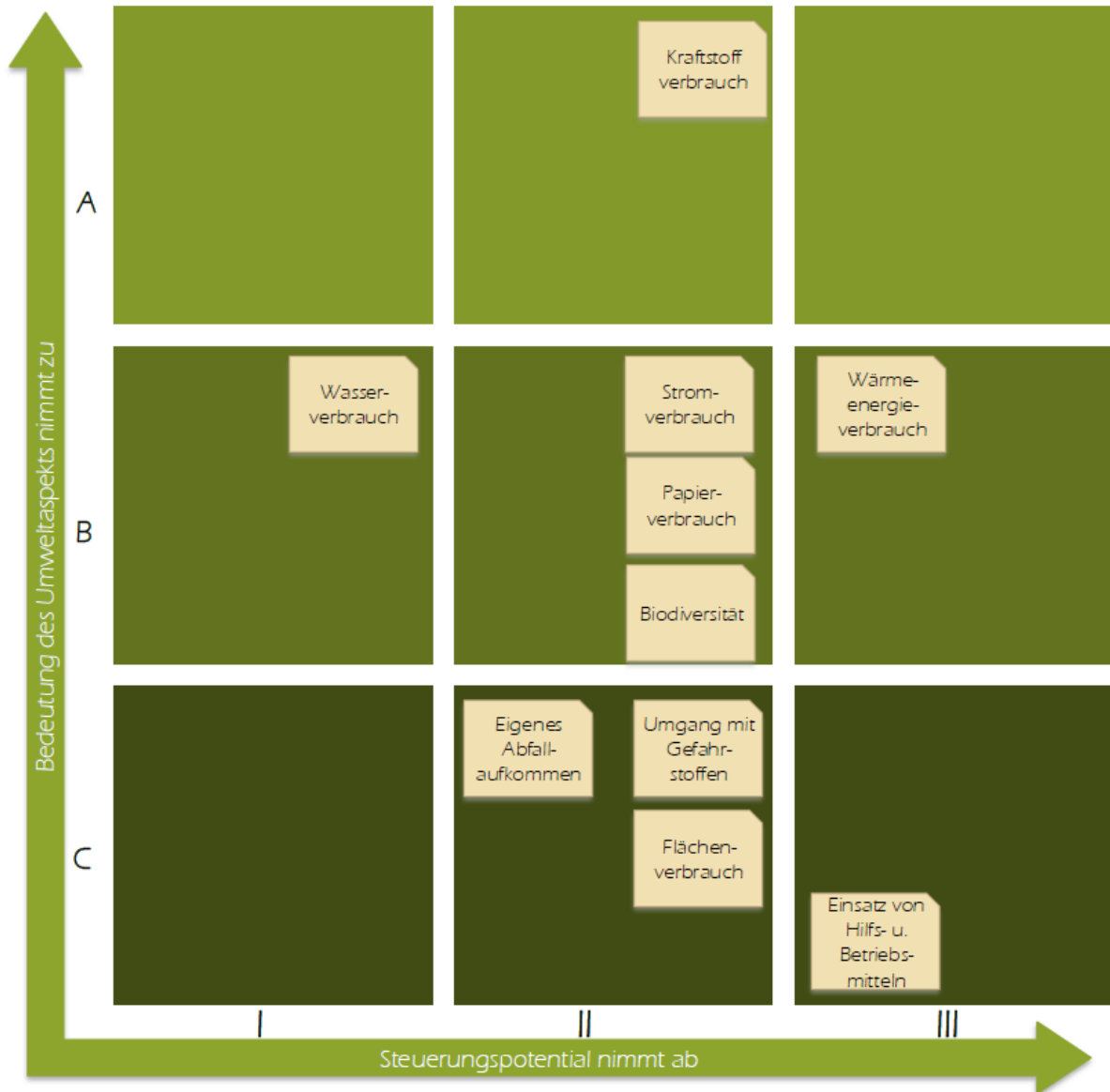
Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen direkten und indirekten Umweltaspekten. Bei unseren direkten Umweltaspekten handelt es sich z.B. um Emissionen, Strom- oder Wasserverbrauch. Sie entstehen als unmittelbare Folge der Tätigkeiten am Standort und können von uns selbst kontrolliert und beeinflusst werden. Indirekte Umweltaspekte entstehen mittelbar durch unsere Tätigkeiten, ohne dass wir die vollständige Kontrolle darüber haben. Indirekte Umweltaspekte entstehen z.B. durch (Mitarbeiter-) Verkehr oder Einkauf von Produkten.

Zur Bewertung der Umweltaspekte arbeiten wir mit Bewertungskriterien im Anhang II.

Anhang II: Bewertungskriterien

5.1 Bewertung der Umweltaspekte

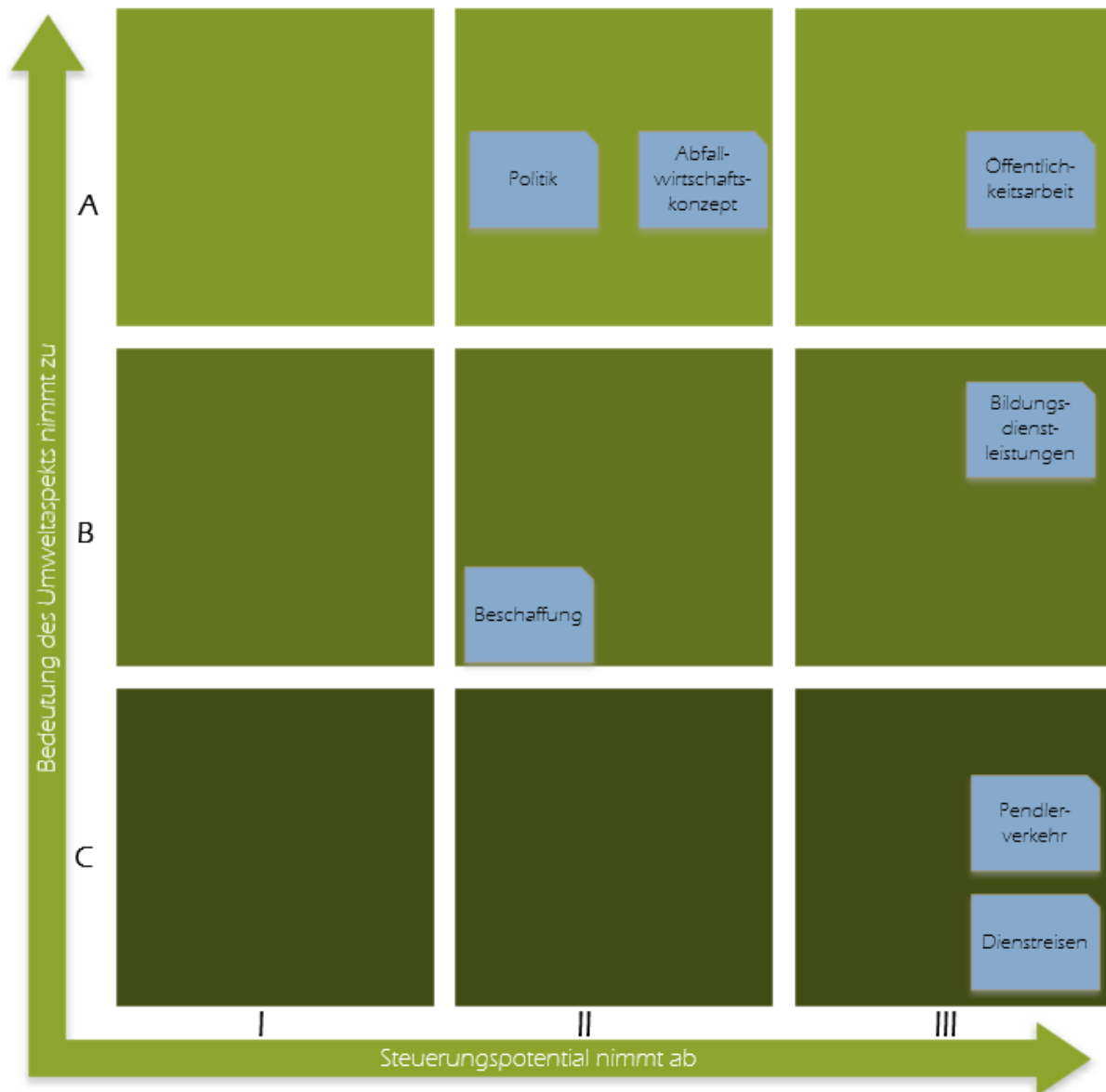
Direkte Umweltaspekte



Direkte Aspekte sind Aspekte auf die wir als Betrieb einen direkten Einfluss haben - z.B. Strom-, Wasser- oder Kraftstoffverbrauch. Diese Aspekte können gezielt durch effektive Maßnahmen gesteuert und die Umweltauswirkung beeinflusst werden. Die Bewertung der Aspekte basiert auf Grundlage von betrieblichen Daten wie Rechnungen, Messgeräten, usw.

Die für uns wichtigsten Aspekte befinden sich in der oberen Hälfte der Matrix, Aspekte, die eher eine unterordnete Rolle darstellen, befinden sich in der unteren Hälfte der Matrix.

Indirekte Umweltaspekte



Indirekte Aspekte repräsentieren den Teil unserer Tätigkeit, über den wir unter Umständen nicht die volle Kontrolle haben. Somit können diese Aspekte zu erheblichen Umweltauswirkungen führen. Die Bewertung dieser Aspekte fällt im Vergleich zu direkten Aspekten auch deutlich schwerer, da eine Auswertung schwer bilanzierbar ist. Mithilfe der Matrix haben wir die wichtigsten Aspekte bewertet, diese befinden sich in der A-Zeile. Die Bedeutung der Aspekte und das Steuerungspotential nehmen nach unten bzw. nach rechts ab.

5.2 Beschreibung der bedeutenden Umweltaspekte

Um die Entwicklung des gesamten Unternehmens darzustellen, werden im Folgenden zusammengeführte Daten aller Standorte dargestellt. Die Besonderheiten der Standorte werden in der Beschreibung der einzelnen Umweltaspekte berücksichtigt, eine Übersicht über die Kennzahlen auf Standortebene findet sich im Anhang III.

5.2.1 Übersicht der absoluten Verbrauchsdaten

	Einheit	2022	2023	2024
Energie				
Strom	kWh	291.140	189.405	227.887
Gas	kWh	27.507*	27.507*	27.507*
Diesel	l	282.458	291.783	302.275
Benzin	l	2.135	1.910	2.411
Hackschnitzel	kWh	256.000	320.000	256.000
Gesamter Verbrauch erneuerbarer Energien	kWh	547.140	509.405	483.887
Material/Rohstoffe				
Papier	t	11,07	2,15	2,24
AdBlue	l	19.404	18.613	16.559
Fette	kg	1.330	385	145
Öle	l	186	280	280
Wasserverbrauch				
Frischwasser	m ³	4.024	2.110	2.146
Abwasser	m ³	3.477	1.929	1.599
Abwasser Deponie Oedingen	m ³	2.785	2.480	2.471
Oberflächenwasser	m ³	23.505	23.505	23.505
Abfall (intern erzeugt)				
Restabfall	kg	602	569	562
Bioabfall	kg	788	789	808

Altpapier	kg	489	465	441
Verpackungen	kg	272	270	274
Sperrmüll	kg	125	123	136
Gesamtabfallaufkommen	kg	2.276	2.216	2.221
Flächenverbrauch in Bezug auf die biologische Vielfalt				
Gesamter Flächenverbrauch	m ²	874.465	874.465	874.465
Gesamte versiegelte Fläche	m ²	115.360	115.360	115.360
Gesamte naturnahe Fläche am Standort	m ²	15.598	15.598	15.598
Gesamte naturnahe Fläche abseits des Standorts	m ²	743.507	743.507	743.507
Emissionen (Kraftstoffe & Heizung)				
CO ₂	t	698	721	750
SO ₂	kg	43	49	44
NO _x	kg	1.018	1.070	1.084
PM	kg	76	81	81

* *Durchschnittlicher Verbrauch*

5.2.2 Energie

Der AWB bezieht für alle seine Standorte 100 % Ökostrom, mit diesem werden alle Verwaltungsgebäude sowie der Anlagenbetrieb versorgt. Am UWZ Leimbach und WSZ Kripp wird zusätzlich mit Strom geheizt.

Alle Betriebsgebäuden am AWZ sind an die zentrale Hackschnitzelheizung angeschlossen. Die Stärke der Heizungsanlage liegt in der Nachhaltigkeit: Hackschnitzel sind einfach herzustellen und trocknen schnell. Dabei handelt es sich um gehäckselte Holzreste aus der Produktion, die einen hohen und effizienten Wirkungsgrad bei der Verbrennung erreichen. Die Verwendung von Holzhackschnitzel als nachwachsender Rohstoff ist unter nachhaltiger Nutzung unendlich. Gleichzeitig ist die Herstellung und Verbrennung der Holzhackschnitzel deutlich günstiger und umweltfreundlicher als Gas oder Heizöl. Der Hackschnitzelverbrauch hält sich in den letzten Jahren konstant.



Bild: Hackschnitzelheizung am AWZ Niederzissen

Der AWB war bis etwa August 2024 Mieter bei der Kreisverwaltung Ahrweiler, wobei die Heizversorgung dort mit Gas erfolgte. Leider liegen dem AWB keine verlässlichen Daten zum Gasverbrauch vor, weshalb wir auf den durchschnittlichen Verbrauch der vergangenen Jahre zurückgreifen müssen. Wir gehen jedoch davon aus, dass durch den neuen Vermieter künftig wieder verlässliche Verbrauchsdaten zur Verfügung stehen werden.

Auf der Deponie Oedingen findet kein Betrieb statt, die Anlage benötigt lediglich Strom für den Betrieb der Entgasungstechnik. Die deponierten Abfälle produzieren durch einen biochemischen Umwandlungsprozess Deponiegas - eine Mischung aus Methan und Kohlenstoffdioxid. Das Deponiegas wird über 7 vertikale Gasbrunnen und 28 horizontale Gasdrainagen erfasst und der Gasverwertungsanlage zugeführt und in elektrische Energie umgewandelt. Nachfolgende Tabelle zeigt, wie viele kWh Strom in den letzten Jahren aus dem Deponiegas erzeugt werden konnten.

Tab. Deponie Oedingen: Erzeugte Strommenge aus dem Deponiegas.

Jahr	Deponiegas (m ³ /a)	Stromerzeugung (kWh/a)
2022	18.240	28.800
2023	13.560	16.950
2024	119.840	149.800

Im Bereich Kraftstoffe werden Diesel und Benzin vor allem für den betriebseigenen Fuhrpark benötigt. Dazu zählen ca. 40 LKW-Fahrzeuge und Baumaschinen. Der Kraftstoffverbrauch hält sich in den letzten Jahren grundsätzlich konstant, kann aber unter bestimmten Bedingungen variieren. Vor allem in der Straßensammlung spielen Faktoren wie

- die Bereitstellungsquote der Abfallgefäße
- Anzahl der Nachfahrten

eine signifikante Rolle. Steigt die Bereitstellungsquote und die Anzahl der Nachfahrten, so ist dies mit einem höheren Kraftstoffbedarf verbunden.

Auch die gesammelten und angelieferten Abfallmengen sind ein wichtiger Aspekt für den Kraftstoffverbrauch, sowie Ankauf von neuen Fahrzeugen. Mehr dazu in den Kapiteln 5.2.7 und 5.2.8

5.2.3 Wasser/Abwasser

Im regulären Betrieb werden größere Wassermengen für die eigene Kompostierungsanlage benötigt. Grundsätzlich wird für die Bewässerung des Komposts Regenwasser genutzt. Zwei Ruckhaltebecken speichern das Wasser, dieses wird neben der Kompostbewässerung auch als Löschwasser im Brandfall verwendet. In trockenen Phasen muss aber auf das Brunnenwasser umgestiegen werden. Weitere Bereiche in denen größere Menge Wasser benötigt werden, sind die eigene LKW-Waschlage und die Abfallbehälter-Waschanlage.

Auf den Anlagen in Leimbach und Kripp, sowie in der AWB-Abteilung im Kreishaus ist der Wasserverbrauch niedrig. In diesen Betriebsteilen wird lediglich Wasser für Sanitärräume benötigt.

Auf der Deponie Oedingen wird Wasser für Wartungsarbeiten und das Durchspülen der Leitungen benötigt. Das aus der Deponie austretende Abwasser wird aufgrund den einhaltenden Grenzwerten in die örtliche Kanalisation geführt.

5.2.4 Abfall

Am AWZ Niederzissen sind ungefähr 88 Mitarbeiter tätig, davon sind ca. 30 Personen täglich im Dienst. Während der Arbeit fallen unterschiedliche Abfälle an. In Büro- und Sozialräumen sind es vor allem Rest-, Bio-, Papier- und Verpackungsabfälle. Diese Abfälle werden in Abfallbehältern getrennt gesammelt und anschließend über die dafür vorgesehene Abfallcontainer entsorgt. Abfälle wie Sperrabfall, Altmetall, Holz fallen nur bei gelegentlichen Sanierungen und Umbaumaßnahmen an, bzw. wenn Gegenstände defekt und ausgedient haben (Elektroaltgeräte).

In der Werkstatt fallen neben Restabfällen, Kunststoff/Papp-Verpackungen auch Problemabfälle an – kleine Mengen Schmierstoffe, Öle und leere Behälter. Problemabfälle werden über die hauseigene Schadstoffannahmestelle entsorgt, die ebenfalls für private Anlieferungen für die Bürger des Kreises bestimmt ist. Sonstige gefährliche Abfälle, wie z.B. Inhalt des Ölabscheiders werden über externe Unternehmen entsorgt.

Am Umschlag- und Wertstoffzentrum Leimbach und am Wertstoffzentrum in Remagen-Kripp sind immer 2 Personen anwesend. Es fallen geringe Menge Abfall an, es gelten die gleichen Entsorgungswege, wie am AWZ.

In der Verwaltung ist durch die Homeoffice-Regelung nur noch die Hälfte der Arbeitsplätze abwechselnd belegt. An jedem Arbeitsplatz befindet sich ein Abfalleimer für Altpapier und ein kleiner Behälter für Restabfälle. Außerdem befindet sich im Flur ein Abfallbehälter mit vier getrennten Kammern für Restabfälle, Bioabfälle, Altpapier und Verpackungen. Abfälle werden nach Abfallfraktionen getrennt gesammelt und über die Abfallbehälter vor Ort entsorgt/verwertet. Restabfall, Bioabfall und Verpackungen fallen nur gelegentlich an. Defekte Elektrogeräte und Sperrabfall kommen nur in Ausnahmefällen vor, diese Abfälle werden über das Abfallwirtschaftszentrum entsorgt.

Auf der Deponie Oedingen fallen in der Regel keine Abfälle an.

5.2.5 Materialeinsatz

Papier

Papier gehört zu den wichtigsten eingesetzten Materialien im Betrieb. Rechnungen, Gebührenbescheide, aber auch Broschüren, Flyer und Werbematerialien – dort überall wird das Papier benötigt.

Der Papierverbrauch konnte in den letzten Jahren durch die Neugestaltung des Abfallratgebers, aber auch durch die Abschaffung der Wandkalender stark reduziert werden. Die Papiermenge wurde etwa um die Hälfte reduziert.

Aber auch die Corona-Pandemie hat zu einem reduzierten Papierverbrauch beigetragen. Durch weniger Ausdrucke konnte der Papierverbrauch reduziert werden.

Der Papierverbrauch hält sich in den letzten drei Jahren konstant. Um den Verbrauch weiter zu reduzieren, sind weitere Maßnahmen wie z.B. die Ausweitung der Online-Dienste geplant.

AdBlue

AdBlue als Kraftstoff-Additiv reduziert die ausgestoßene Stickoxide (NO_x) um bis zu 90 % und wird im Bereich der kommunalen Sammlung und bei den Baumaschinen auf den AWB-Anlagen eingesetzt. Die Betankung erfolgt aus eigenem Tank in der Werkstatt, in Ausnahmefällen an den öffentlichen Tankstellen.

Der Verbrauch variiert stark und ist abhängig von Faktoren wie z.B. das Baujahr der Geräte und Fahrzeuge, Anzahlbetriebsstunden, usw. Mit mehr Betriebsstunden und gefahrenen Kilometer steigt auch der Verbrauch. Pro 100 Liter Dieselverbrauch werden etwa 5 Liter AdBlue benötigt.

Schmierstoffe

wie Fette und Öle gehören ebenfalls zu den wichtigsten Betriebsstoffen, da alle Fahrzeuge und Baumaschinen regelmäßig gewartet werden. Auch für die Arbeitsgeräte und Anlagenteile werden regelmäßig Fette und Öle benötigt.

Der Verbrauch ist konstant, mit weiteren neuen Fahrzeugen und Geräten ist mit Steigerung des Verbrauchs zu rechnen.

5.2.6 Emissionen

Zu den wesentlichen Emissionsquellen im Abfallwirtschaftsbetrieb gehören

- Betriebsfuhrpark,
- Heizung,
- Dienstfahrten.

Eine Übersicht der Emissionen der letzten drei Jahre befindet sich im Kapitel 5.2.1. Bei dem Betriebsfuhrpark ist zu beachten, dass der Einsatz von AdBlue bei den ermittelten Stickoxiden (NO_x) bereits berücksichtigt wurde. Durch AdBlue können NO_x bis zu 90 % reduziert werden, die Effektivität des Additivs ist allerdings von mehreren Faktoren abhängig:

- Technikstand
- Technikalter
- Fahrweise
- Tourenplanung bzw. Topografie
- Sammelfraktion

Ein weiterer wesentlicher Faktor bei erzeugten Emissionen ist die eigene, offene Kompostierungsanlage für Grünabfälle am Abfallwirtschaftszentrum in Niederzissen. Bei der Kompostierung gelten als klimarelevante Gase vor allem Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O). Aber auch Ammoniak (NH₃) gehört zu den (indirekten) klimarelevanten Gasen, da Ammoniak in der Atmosphäre zum Lachgas umgesetzt wird.

Obwohl Kohlendioxid (CO₂) zu den wichtigsten Treibhausgasen zählt, wird die Freisetzung aus Bio- und Grünabfällen als klimaneutral eingestuft, da die freigesetzte CO₂ Menge der CO₂ Menge entspricht, die zuvor von Pflanzen aus der Umwelt entnommen wurde. Ein weiterer positiver CO₂-Effekt entsteht, in dem durch die Herstellung und Nutzung des Kompostes weniger Torf abgebaut werden muss.

Für die Berechnung der emittierten Treibhausgasmengen aus der eigenen Kompostierungsanlage wurde die Studie „Ermittlung der Emissionssituation bei der Verwertung von Bioabfällen“ des Umweltbundesamtes als Grundlage verwendet. In dieser Studie wurden Emissionsmessungen an offenen Kompostierungsanlagen mit reiner Grünabfallverwertung durchgeführt. Dabei wurden neben dem Rotteprozess auch weitere Prozesse wie Anlieferung und Aufbereitung der Grünabfälle sowie die Herstellung von Fertigkompost berücksichtigt.

In der folgenden Tabelle sind die geschätzten Emissionen der letzten drei Jahre dargestellt:

Jahr	Menge (t)	Emissionen (t)		
		Methan	Lachgas	Ammoniak
2022	4.736	20,4	0,1	0,8
2023	5.272	22,7	0,2	0,9
2024	5.214	22,4	0,2	0,9

Auch bei der Deponienachsorge entstehen klimarelevante Emissionen. Damit Methan nicht unkontrolliert in die Umwelt gelangt, werden Deponiegase verbrannt und in die elektrische Energie umgewandelt. Bei diesem Prozess sind auf der Deponie Oedingen in den letzten drei Jahren folgende Emissionen entstanden:

Jahr	kWh	Emissionen (t)						
		CO ₂ -Äq.	CH ₄	N ₂ O	SO ₂ -Äq.	SO ₂	NO ₂	CO
2022	22.800	678,5	25,6	0,1	9,6	3,3	9,1	14,7
2023	16.950	504,4	19,1	0,1	7,2	2,4	6,8	10,9
2024	149.800	4457,6	168,4	0,9	63,2	21,6	59,9	96,5

Als Grundlage für die Umrechnung diente der Bericht des Umweltbundesamtes „Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger aus dem Jahr 2018“.

5.2.7 Straßensammlung

Zu wichtigen indirekten Umweltaspekten gehören Abfallmengen, die über die Straßensammlung und über die Containeraufstellung gesammelt werden. Steigen die gesammelten Mengen, so haben diese Auswirkung auf die Tourenplanung: Das Gesamtgewicht steigt, die Sammelzeit verlängert sich, mehr Fahrzeuge werden benötigt. Dies führt zu einer Steigerung des Kraftstoffverbrauchs. Senkende Abfallmengen wirken dagegen positiv auf die gesamte Umweltbilanz.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Übersicht aller gesammelten Abfallmengen (in t) der letzten drei Jahren. Bioabfall stellt dabei ein Sonderfall dar. Diese Abfälle werden durch ein beauftragtes Unternehmen gesammelt. Die Bioabfallsammlung hat keine direkte Auswirkung auf die Umweltbilanz des AWB, dennoch ist es wichtig diese Abfälle als indirekter Aspekt zu betrachten.

Abfallart	2022	2023	2024
Restabfall	14.575	14.627	14.944
Bauabfall	8,7	7,5	1,2
Unbelasteter Bauschutt	13,8	13,1	5,6
Sperrabfall	2.080	1.081	2.215
Bioabfall*	16.286	16.372	16.871
Grünschnitt	325	319	332
Verwertbares Altholz	1.598	1.574	1.433

Papier	9.865	9.422	9.036
Problemabfälle	109	115	150

5.2.8 Angelieferte Abfälle auf den Anlagen

Neben der Straßensammlung spielen auch angelieferte Abfälle als indirekter Umweltaspekt eine wichtige Rolle. Mehr Anlieferungen führen zum steigenden Energieverbrauch bei der Behandlung der Abfälle. So wird zum Beispiel mehr Wasser für die eigene Kompostierungsanlage benötigt oder Kraftstoffe für Baumaschinen (Umschlag- und Unterhalt der Anlage).

Nachfolgende Tabelle zeigt die angelieferte Abfallmengen (in t) der letzten drei Jahren auf allen Anlagen des AWB.

Abfallart	2022			2023			2024		
	AWZ	UWZ	WSZ	AWZ	UWZ	WSZ	AWZ	UWZ	WSZ
Restabfall	1.764	833	0,0	1.319	712	0,0	1.011	645	0,0
Baumischabfall	697	158	-	1.267	171	-	1.167	158	-
Bauschutt unb.	1.202	1.274	1.243	1.243	1.090	868	1.085	1.104	786
Erdaushub unb.	-	-	832	-	-	558	-	-	280
Sperrabfall	350	157	0,0	385	84	0,0	742	152	0,0
Bioabfall	0,5	0,4	-	0,03	0,4	-	1,9	0,0	-
Grünschnitt	2.610	631	1.171	3.140	661	1.264	898	384	1.517
A1-A3 Holz	871	266	102	882	227	95	777	224	66
A4 Holz	244	110	-	319	135	-	309	137	-
Papier	8	106	138	0,3	88	148	0,0	81	156
Altmetall	220	62	41	126	66	55	146	66	47
Altreifen	215	18	0,4	199	28	5,5	174	26	7,6
Elektroaltgeräte	753	167	190	708	157	200	760	158	190
Problemabfälle	30	-	-	6,6	-	-	7,8	-	-

5.2.9 Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit sind zwei wichtige Umweltaspekte, die eine indirekte Auswirkung auf unsere Umweltbilanz haben. Durch diese Tätigkeiten haben wir die Möglichkeit das Umweltverhalten der Bürgerinnen und Bürger positiv zu beeinflussen, das wiederum zu Vermeidung der Abfälle führt. Durch das umweltbewusste Verhalten wird auch unsere Umweltbilanz indirekt positiv beeinflusst.

Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit sind dabei Prozesse, die kontinuierlich fortgeführt werden müssen, damit die positive Umweltwirkung erhalten bleibt.

Um die Wichtigkeit dieser Aspekte zu verdeutlichen, haben wir in der Kapitel 5.4 einige spezifische Indikatoren bezogen auf diese Prozesse aufgenommen.

5.3 Kernindikatoren

Bezugsgrößen

	Einheit	2022	2023	2024
Mitarbeiterzahl	MA / Ø J	82	81	84
Beheizte Fläche	m ² / Ø J	1.744	1.744	1.744
Anzahl Haushalt*	Anzahl / Ø J	61.352	62.379	63.079
Gefahrenre km kommunale Sammlung	Km / Ø J	27.361	31.670	31.938
Bewirtschaftete Fläche	m ² / Ø J	196.263	196.263	196.263

*Dieser Kernindikator enthält keine veranlagten Gewerbebetriebe

Kernindikatoren

	Einheit	2022	2023	2024
Energie				
Gesamter direkter Energieverbrauch pro Haushalt	kWh/HH	55,25	55,34	55,67
Stromverbrauch pro Haushalt	kWh/HH	4,75	3,20	3,61
Wärmeverbrauch pro beheizte Fläche	kWh/m ²	162,56	199,26	154,68
Wasserverbrauch pro Mitarbeiter	m ³ /MA	48,87	25,37	25,60
Kraftstoffverbrauch pro gefahrenre km kommunale Sammlung	l / km	75,69	66,17	65,20
Internes Abfallaufkommen				
Gesamtabfallaufkommen pro Mitarbeiter	kg/MA	73,44	71,45	71,72

	Einheit	2022	2023	2024
Material				
Papierverbrauch pro Haushalt	kg/HH	0,18	0,18	0,04
AdBlue pro gefahrene km kommunale Sammlung	l / km	0,71	0,59	0,52
Flächenverbrauch in Bezug auf die biologische Vielfalt				
Versiegelte Fläche pro Gesamtfläche	%	13	13	13
Emissionen				
CO ₂ pro gefahrene km kommunale Sammlung	kg/km	18,73	16,38	15,97
SO ₂ pro gefahrene km kommunale Sammlung	g/km	0,51	0,45	0,44
NO _x pro gefahrene km kommunale Sammlung	g/km	25,24	22,07	21,52
PM pro gefahrene km kommunale Sammlung	g/km	1,70	1,48	1,45

Die Auswertung der Kernindikatoren pro Standort befindet sich im Anhang III.

5.4 Spezifische Indikatoren

Spezifische Indikatoren	Einheit	2022	2023	2024
Öffentlichkeitsarbeit & Umweltbildung				
Haushaltsausgaben für die Sensibilisierung von verschiedenen Zielgruppen (Schüler, allgemeine Öffentlichkeit, Nutzer von Wertstoffhöfen)	€/100 EW	72,86	99,14	55,46
Sensibilisierung für die Bewirtschaftung der Bioabfälle	% Anteil von Gesamtkosten	3,19	2,46	4,15

Aktualisierte Umwelterklärung 2025 - AWB Ahrweiler AöR

Anzahl der Besucher Umweltilernschule+	Anzahl/Jahr	600*	2.531	2.810
Anzahl zusätzlicher Restabfall-Leerungen	%	37,47	37,22	57,83
Kommunale Sammlung				
Bereitstellungsquote Restabfall	%	79,63	79,43	78,9
Bereitstellungsquote Bioabfall	%	79,22	78,14	79,82
Bereitstellungsquote Altpapier	%	87,99	89,42	90,13
Bereitstellungsquote Restabfall Gewerbe	%	73,21	62,14	61,93
Bereitstellungsquote Bioabfall Gewerbe	%	60,75	54,96	63,50
Bereitstellungsquote Altpapier Gewerbe	%	76,55	78,15	78,06
Anteil der Eigenkompostierer	%	15	14	13,62
Anzahl Nachfahrten	Anzahl	1.999	2.026	1.897

* Auswertung erfolgt ab 08/2022

6 Einhaltung von Rechtsvorschriften

Maßgebliche Umweltrechtsbereiche	Relevante Einrichtungen/Aktivitäten
<i>Gefahrstoffrecht</i>	<i>Umgang mit, Lagerung und Transport von Gefahrstoffen</i>
<i>Immissionsschutzrecht</i>	<i>Umgang mit Abfallstoffen, Erzeugung von Kompost, Deponienachsorge einschließlich Entgasung</i>
<i>Wasserrecht</i>	<i>Regenrückhaltebecken AWZ</i>
<i>Abfallrecht</i>	<i>Nachsorge von allen Deponien, Getrennthaltungspflichten von Abfällen, Anforderungen an ordnungsgemäße Entsorgung</i>
<i>Straßenverkehrszulassungsordnung</i>	<i>Betrieb der Fahrzeuge und Baumaschinen</i>
<i>EMAS Sektordokument EU 2020 / 519</i>	<i>Abfallbewirtschaftung</i>

Externe Anforderungen an unseren Unternehmen und unser Managementsystem sind insbesondere durch die für uns geltenden rechtlichen Vorschriften sowie die unserem Managementsystem zugrunde liegenden Normen vorgegeben.

Hinsichtlich der rechtlichen Anforderungen haben wir ermittelt, welche Gesetze und Verordnungen sowie Vorschriften und Bescheide für uns relevant sind und wie sich diese auf uns auswirken.

Wir halten alle geltenden Umweltvorschriften ein. Damit das auch in Zukunft zuverlässig so bleibt, ermitteln wir laufend, welche rechtlichen Veränderungen uns betreffen. Neue Anforderungen werden durch geeignete Maßnahmen umgesetzt. Hierzu stehen über Internet (z.B. Newsletter der IHK) die erforderlichen Informationen zur Verfügung und eingehende rechtliche Dokumente werden hinsichtlich ihrer Relevanz für uns geprüft. Mindestens einmal jährlich wird im internen Audit geprüft, dass die geltenden Rechtsvorschriften eingehalten werden.

Da wir uns an einem neuen, vorher nicht baulich genutzten Standort befinden, gibt es bei uns keine Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen.

7 Umweltziele

In Übereinstimmung mit unseren bedeutenden Umweltaspekten und den sich daraus ergebenden Handlungsfeldern haben wir konkrete Umweltziele abgeleitet. Die Umsetzung dieser Ziele in die Praxis erfolgt durch Maßnahmen, die wir im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes immer wieder neu planen. Den Stand bzgl. Planung und Umsetzung dokumentiert unser Umweltprogramm. Es enthält für jedes Handlungsfeld Maßnahmen, Termine und Verantwortliche und ist in komprimierter Form nachfolgend abgebildet.

Umweltprogramm – umgesetzt			
Umweltziel	Maßnahme	Termin	Ergebnis
Dekarbonisierung der Fahrzeugflotte, alternative Antriebe bei der Neubeschaffung	Anschaffung E-LKW Renault 18 t	07/2022	Reduzierung 39t CO ₂ /a
Erzeugung von Erneuerbaren Energien aus Biomethan	Projektierung der Bioabfallvergärungsanlage (Bioguthof) LP I-IV	01/2023	Prognostizierte Menge 5.000.000 kWh/a
Dekarbonisierung der Fahrzeugflotte, alternative Antriebe bei der Neubeschaffung	Austausch Opel Corsa gegen Elektrofahrzeug	08/2023	Beschaffung E-PKW VW Up, Reduzierung 2,1 t CO ₂ /a
Ausbau der Fotovoltaik-Technik	Beauftragung Ingenieursleistung Photovoltaikdachanlage AWZ und PKW Ladeinfrastruktur (Erste und zweite Ausbaustufe)	08/2023	Auftragserteilung, erste Maßnahmen im Jahr 2024 umgesetzt
Erweiterung der Umweltbildung	Erstellung eines Aufklärvideos bezüglich der Brandgefahr aus den Lithiumbatterien in der Abfallwirtschaft	11/2023	Video wurde auf der AWB-Homepage sowie auf Sozialen Medien gepostet
Dekarbonisierung der betrieblichen Groß-Arbeitsmaschinen, alternative Antriebe bei der Neubeschaffung	Beschaffung Elektro-Gabelstapler	12/2023	Reduzierung 2,65 t CO ₂ /a
Reduzierung Papierverbrauch	Einführung Abfall-App und Reduzierung der Seitenanzahl im Abfallratgeber	12/2023	Reduzierung des Papierverbrauchs um etwa 9 t (9,1 t CO ₂ /a)
Erweiterung der Umweltbildung	Teilnahme an der Kampagne Mülltrennung wirkt	06/2024	Die Kampagne wurde vor Ort, an den

Aktualisierte Umwelterklärung 2025 - AWB Ahrweiler AöR

	mit dem Schwerpunkt Verpackungen		Standorten Kreisverwaltung Ahrweiler und am AWZ, erfolgreich umgesetzt.
Förderung der E-Mobilität	Erste Ausbaustufe: Einrichtung von 5 Ladepunkte für KFZ/LKW und 12 Ladepunkte für E-Fahrräder auf den Betriebsstätten des AWB	07/2024	Erfolgter Ausbau 5 Ladepunkte KFZ/LKW + 12 Ladepunkte inkl. Fahrradständer für E-Bikes
Dekarbonisierung der Fahrzeugflotte, alternative Antriebe bei der Neubeschaffung	Beschaffung von 3 Elektro-LKW	2024 / 2025	Geplante Reduzierung 154 t CO ₂ /a
Ausbau der Fotovoltaik-Technik	Erste Ausbaustufe: Installation einer Fotovoltaikanlage zur Eigenstromversorgung der Betriebsstätte des AWB	2025	Inbetriebnahme einer 88 kWp Anlage
Dekarbonisierung der betrieblichen Groß-Arbeitsmaschinen, alternative Antriebe bei der Neubeschaffung	Beschaffung Elektro-Kehrmaschine	2025	Erwartete CO ₂ -Einsparung ca. 26 t/a

Umweltprogramm – geplant

Umweltziel	Maßnahme	Termin
Aufbau eines Controllings- und Monitoringprogramms für den Stromverbrauch	Aufbau eines Controllings- und Monitoringprogramms für die Betriebsstätten AWB zur Erfassung der dezentralen Wasserverbräuche und Erfassung möglicher Einsparpotentiale	2025
Aufbau eines Controllings- und Monitoringprogramms für den Wasserverbrauch	Aufbau eines Controllings- und Monitoringprogramms für die Betriebsstätten AWB zur Erfassung der dezentralen Wasserverbräuche und Erfassung möglicher Einsparpotentiale	2026
Fahrzeugverbrauch Kommunale Sammlung reduzieren	Schulung der Mitarbeiter	2026
Erweiterung der Umweltbildung	Aufklärung bezüglich der Störstoffe im Biomüll, die die Verwertung der Abfälle erschweren und die Kompostqualität mindern.	2026

Aktualisierte Umwelterklärung 2025 - AWB Ahrweiler AöR

Reduzierung Papierverbrauch	Online-Gebührenbescheid	2026
Stromverbrauch der Abfallanlagen reduzieren	Austausch Lampenköpfe gegen LED Beleuchtung	2026
Erweiterung des Bildungsangebotes für die Bereiche der erneuerbaren Energien	Pädagogisches Konzept Umweltlernschule Erneuerbare Energien	2026
Potential- und Maßnahmenanalyse zur Biodiversität	Durchführung einer Potential- und Maßnahmenanalyse zur Verbesserung der Biodiversität auf den AWB-Liegenschaften	2026
Erzeugung von Erneuerbaren Energien aus Biomethan	Projektierung der Erneuerungen der Deponiegasbehandlungsanlagen in Remagen-Oedingen und Brohl-Lützing	2026
Ausbau der Fotovoltaik-Technik	Energieautarke Umweltlernschule PV + Windenergie, Speichereinheit	2027

8 Gültigkeitserklärung

Der unterzeichnende EMAS Umweltgutachter Christian Ruhe mit der Registrierungsnummer DE-V-0386, akkreditiert und zugelassen für den Bereich „Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung“, (NACE-Code 38), bestätigt begutachtet zu haben, dass der Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Ahrweiler, wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), geändert durch Änderungsverordnung (EU) 2017/1505 vom 28.08.2017 sowie Änderungsverordnung (EU) 2018/2026 vom 19.12.2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der durch die Verordnung (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 der Kommission geänderten Fassung durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Christian Ruhe M.Sc.
Umweltgutachter DE-V 0386

**QHSE cert GmbH**
Technische Überwachungsorganisation
Umweltgutachter-Organisation
Flugplatz 7-9 44319 Dortmund
<https://www.qhse-cert.com>

9 Impressum

Herausgeber:

AWB Ahrweiler AöR

Wilhelmstraße 24 – 30

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel. 02641 975 0

E-Mail: info@awb-ahrweiler.de

Vorstand: Sascha Hurtenbach

Umweltmanagementbeauftragter: Ľuboř Āakloř

Email: lubos.caklos@awb-ahrweiler.de

Aktualisierte Umwelterklärung: 01.11.2025

Nächste konsolidierte Umwelterklärung: Herbst 2027

Bad Neuenahr-Ahrweiler, 02.12.2025

(Datum der Validierung)

Anhang II: Bewertungskriterien

Quantitative Bedeutung	Prognostizierte zukünftige Entwicklung	Gefährdungspotenzial / Bewertung des Umweltaspektes		
		hoch (A)	durchschnittlich (B)	gering (C)
hoch (A)	zunehmend (A)	A	A	B
	stagnierend (B)	A	B	B
	abnehmend (C)	B	B	B
durchschnittlich (B)	zunehmend (A)	A	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C
gering (C)	zunehmend (A)	B	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C

Als Ergebnis der dreidimensionalen Bewertung werden die Umweltaspekte in drei Kategorien eingeteilt (siehe schattierter Bereich in Tabelle):

A = Besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz,

B = Umweltaspekt mit durchschnittlicher Bedeutung und Handlungsrelevanz,

C = Umweltaspekt mit geringer Bedeutung und Handlungsrelevanz.

Nach der Einstufung der Umweltaspekte in diese Kategorien werden die Umweltaspekte im Hinblick auf die Einflussmöglichkeit bewertet. Hierfür werden zusätzlich folgende Kategorien herangezogen:

I	Auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden.
II	Der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern, jedoch erst mittel- bis langfristig.
III	Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben.

Alle Umweltaspekte sind mit diesem Schema bewertet, um ihre Umweltrelevanz und den Handlungsbedarf zu ermitteln. Ein Umweltaspekt, der z.B. mit A und I bewertet wird, ist ein besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz, bei dem auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden ist. D.h., dass für diesen Umweltaspekt vorrangig eine Verbesserungsmaßnahme gesucht wird, die auch kurzfristig umgesetzt wird.

Anhang III: Kernindikatoren pro Standort

	Einheit	2022	2023	2024
Stromverbrauch pro Haushalt				
AWZ Niederzissen	kWh/HH	3,93	2,68	3,27
UWZ Leimbach	kWh/HH	0,20	0,17	0,17
WSZ Kripp	kWh/HH	0,14	0,14	0,13
KV Ahrweiler	kWh/HH	0,19	0,16	0,17
Deponie Oedingen	kWh/HH	0,29	0,04	0,04
Wärmeverbrauch pro beheizte Fläche				
AWZ Niederzissen	kWh/m ²	146,79	183,49	146,79
UWZ Leimbach*	kWh/m ²	120	120	120
WSZ Kripp*	kWh/m ²	120	120	120
KV Ahrweiler	kWh/m ²	15,77	15,77	7,9*
Wasserverbrauch (aller Mitarbeiter pro Standort)				
AWZ Niederzissen	m ³ /MA	1.271	1.178	1.085
UWZ Leimbach	m ³ /MA	23	20	20
WSZ Kripp	m ³ /MA	18	18	15
KV Ahrweiler	m ³ /MA	63	50	56
Abfallaufkommen (aller Mitarbeiter pro Standort)				
AWZ Niederzissen	kg/MA	1.468,80	1.428,99	1.434,4
UWZ Leimbach	kg/MA	146,88	142,90	143,44
WSZ Kripp	kg/MA	146,88	142,90	143,44
KV Ahrweiler	kg/MA	514,08	500,15	502,04

* Elektroheizung. Exakter Verbrauch konnte nicht ermittelt werden, Durchschnittsverbrauch 120 kWh/m².